

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Kirchliche Anzeigen: Die vierspaltige Polit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annahmen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 82.

Freitag den 23. März

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

128. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
2. Maurisches Ständchen Kücken.
3. Die Emancipirte, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
4. Festgesang „An die Künstler“ Mendelssohn.
5. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.
6. Menuett aus einem Streichquintett Boccherini.
7. Nachruf an Weber, Fantasie Bach.
8. Kaiser-Rettungs-Marsch Joh. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

129. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Abends 8 Uhr.

1. Jubiläums-Marsch Kéler-Bela.
2. Ouverture zu „Prinz Conti“ Lecocq.
3. Finale aus „Die weisse Dame“ Boieldieu.
4. Träume auf dem Ocean, Walzer Gungl.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. Nachtgesang (Streichquartett) Jean Voigt.
7. Melodiensträusschen, Potpourri Conradi.
8. Schwalbenflug, Galop Herrmann.

Feuilleton.

Ein Rosza Sandor der kirgisischen Steppen.

Der „Orenburgsk. List.“ enthält ein ganzes Epos über die Thaten eines
berüchtigten Räubers der Steppe, des Baschkiren Apuk, welcher gegenwärtig
die Gegend unsicher macht und dessen man trotz aller Anstrengung seitens
der Behörden nicht habhaft werden kann. Vor etwa vier Jahren wurde
Apuk auf das Verlangen seiner Stammesgenossen nach Sibirien verbannt, er-
griff jedoch, kaum an seinem Bestimmungsort angekommen, die Flucht und
kehrte wohlbehalten in seine Heimath zurück. Hier erklärte er den Be-
wohnern seines Dorfes, er werde sich nicht für das Vorgefallene rächen, im
Gegentheil für das ganze Dorf die Steuern beschaffen. Dieses Versprechen
führte er denn auch in der That aus. Er suchte sich aus der Mitte seiner
Stammesgenossen zwei oder drei zuverlässige und verwegene Leute aus, fing
an, nach seiner Art für sich und sein Dorf zu sorgen und hatte bald solch
einen Schrecken um sich verbreitet, dass er zehn oder fünfzehn Reisenden
die Spitze bot und sie ausplünderte. Den die Reisenden führenden Tartaren
that er jedoch nichts zu Leide; den Reisenden pflegte er zu sagen, nachdem
er sie ausgeplündert: „Was reist Ihr unbewaffnet, obwohl Ihr wisst, dass
Apuk sein Wesen treibt.“ — „Nun mit Gott! Ich liebe nicht zu morden,
es sei denn, dass mir Jemand bewaffneten Widerstand leistet.“ — Oder, er
trifft einen reisenden Beamten, hält ihn an, beraubt ihn und erkundigt sich
dabei liebenswürdig nach dessen Namen und Dienst. Als er bei einem
ähnlichen Fall den Namen des von ihm ausgeplünderten Beamten erfährt,
rief er aus: „Also der bist Du? — Ich kenne Dich! Unlängst hattest
Du eine vortheilhafte Getreidelieferung zu machen, verstandest Dich jedoch
nicht auf Deinen Vortheil! Du bist demnach ein Esel!“ Mit diesen Worten

gibt er dem armen Beamten mehrere Schläge und entfernt sich. Häufig
lässt er sich bei einem reichen Bauern oder Kaufmann anmelden, gibt genau
Tag und Stunde an, wann er erscheinen werde, um die ihm seiner Ansicht
nach zukommende Abgabe zu erheben. Der Bauer oder Kaufmann bewaff-
net alle seine Leute, um dem Räuber einen warmen Empfang zu bereiten;
doch kaum erscheint dieser in Begleitung von zwei oder drei Gefährten, so
ergreifen auch die bewaffneten Diener seines unfreiwilligen Gastfreundes
die Flucht. Apuk erhält das geforderte Geld, bedauert den Mann, dass er
so feige Diener hat, und lässt diesen sagen, er würde sie ihrer Feigheit
wegen bestrafen. Es kommt jedoch auch vor, dass ihm die Tochter des
Geplünderten in's Auge fällt. Dann stattet er die geraubte Summe zurück,
zahlt sogar noch ein reiches Lösegeld (Kolyma) — und entführt das Mäd-
chen als seine Frau, um es gewöhnlich nach einigen Wochen zurückzu-
schicken. Das Blatt enthält noch verschiedene Anekdoten über diesen Räu-
ber; wir führen noch folgende als besonders charakteristisch an: Apuk
sandte einst einen Abgesandten zu einem reichen Bauern mit der Forderung,
ihm sofort 35 Rubel zu schicken. Anstatt des geforderten Geldes ertheilte
jedoch der Bauer dem Abgesandten eine tüchtige Tracht Prügel und jagte
ihn von seinem Hof. Als nun nach einiger Zeit der Bauer Mehl auf die
nächste Mühle zum Mahlen führte und dabei einen Wald passirte, traf er
zu seinem Schrecken auf Apuk. Dieser trat drohend auf ihn zu und fragte:
„Warum hast Du meinem Abgesandten nicht die geforderten 35 Rubel ge-
geben?“ Der Bauer verlor nicht die Geistesgegenwart und sagte: „Du bist
doch kein dummer Mensch und siehst wohl ein, dass, wenn ich jedem Tar-
taren, der zu mir kommt und als Dein Abgesandter Geld fordert, sofort die
gewünschte Summe geben würde, ich in kurzer Zeit ein ruinirter Mann
wäre.“ „Du hast Recht“, antwortete der Räuber, „in Zukunft werde ich
meinen Abgesandten ein besonderes Zeichen mitgeben. Doch jetzt gib mir
die geforderte Summe, denn ich brauche sie nothwendig.“ Der Bauer langte

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 22. März 1877.

Hotel Adler: Zeltmann, Hr. Kfm., Schwäb. Gemünd. Wolf, Hr. Kfm., Frankfurt. Rabel, Hr. Kfm., Berlin. Seel, Hr. Kfm., Gladbach. Huet, Hr. Ingenieur, Delft. Hörtel, Hr. Kfm., Berlin. Sussmann, Hr. Kfm., Stuttgart. Breitscheid, Hr. Kfm., Cöln.
Cölnischer Hof: Simon, Hr., Weiburg.
Hotel Dahlheim: v. Alten, Hr. Baron, Hannover.
Englischer Hof: Cronenberg, Frl., Darmstadt.
Vier Jahreszeiten: Mees, Hr. Banquier m. Fam. u. Bed., Rotterdam. Rüle, Hr., Rotterdam.

Nassauer Hof: v. Steinacker, Hr. Freiherr, Pommern.
Alter Nonnenhof: Hofmann, Hr., Limburg. Kahn, Hr., Würzburg. Liebmann, Hr., Hochberg. Weber, Hr. Verwalter, Schaumburg. Hess, Hr. Kfm., Romscheid.
Stern: d'Andraut, Fr. m. Fam. u. Bed., Warschau.
Taunus-Hotel: Köhler, Hr. Bauunternehmer m. Fr. u. Bed., Deutz.
Hotel Weiss: Skrotzki, Hr. Baumeister, Limburg. Oppermann, Hr. Gutsbes., Münster.
Privatheilanstalt des Hrn. Dr. Lehr: Wentzel, 2 Frl., Friedrichsthal.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vom **23. März** (Freitag) ab, bleibt der **grosse Saal** des Curhauses der Renovation halber, bis auf Weiteres geschlossen.

Die **Concerte** finden alsdann regelmässig Nachmittags um **4** und Abends um **8 Uhr** im

weissen und rothen Saale

statt.

Der Eingang und die Garderobe befinden sich im **Entrée-Zimmer, rechts** vom Portal.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

144



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbaden et du Rhin.

26

Bernhard Liebmann

Exchange-Office Banque & Change
8d Langgasse 8d.

91

Langgasse 15. **CHRIST. JSTEL** Langgasse 15.

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

Novelties for ladies.

On parle français. Trimmed hats and bonnets. English spoken.

sein Taschenbuch hervor, zählte die verlangte Summe ab und händigte sie dem Räuber ein. Obschon Apuk sah, dass der Bauer eine bedeutende Summe mit sich führte, begnügte er sich mit dem geforderten Gelde und liess ihn unbehindert weiter ziehen.

Allerlei.

Wiesbaden. † General A. v. Steinwehr, der sich im letzten amerikanischen Bürgerkriege hervorgethan hat, längere Zeit in hiesiger Stadt domicilirt und zuletzt in Cincinnati ansässig war, ist am 25. Februar in Buffalo am Schlagfluss gestorben. Er war zu Braunschweig 1822 geboren und kam 1854 nach Amerika. Seit 1865 war er als Literat thätig und hat unter Anderem eine Schulgeographie herausgegeben.

Die verzauberte Treppe in Kairo. Vor wenigen Tagen starb in Kairo der Hof-Barbier des Khedive, der Italiener Weggis, der durch volle dreissig Jahre dieses Amt versehen hat. Derselbe war übrigens dem Beherrscher Egyptens auch auf eine andere Art nützlich, indem er ihn, wie dieser selbst versicherte, von vielen seiner Feinde befreit hat. Dieser Barbier hatte nämlich das Unglück, dass viele Leute von ihm behaupteten, er habe einen „bösen Blick“, der nicht nur Unglück, sondern auch den Tod herbeiführen könne. Wahrscheinlich hatte nun auch der Khedive von dieser Eigenschaft seines Barbiers gehört, denn eines Tags befahl er ihm, wie der Verstorbene selbst zu erzählen pflegte, von nun an jeden Tag beim Weggehen aus dem Palaste eine längere Zeit auf der Treppe zu verweilen, ohne ihm einen Grund dafür anzugeben. Später entthob ihm jedoch der Khedive dieser Pflicht und theilte ihm zugleich mit, dass er ihn nur deshalb auf der Treppe verweilen hatte lassen, damit sein Blick hier die Vorübergehenden treffe. Richtig wären nun seit damals viele von seinen, des Khedive, Feinden gestorben, und daher gestatte er ihm, wieder nach Belieben aus dem Palaste wegzugehen.

Französische Blätter bringen die Nachricht, dass die Operettensängerin Mlle. Aimée, ein „Stern“ in ihrem Fache, in den Vereinigten Staaten einem Eisenbahnunglück zum Opfer gefallen ist. Nähere Meldungen liegen darüber nicht vor. Mlle. Aimée gehörte zu der Truppe des Impresario Grau, welche eben den Amerikanischen Westen bereist.

Das Kleid von Madame. In einem Berliner Concert-Salon, der gewöhnlich als Sammelplatz der gut situirten Familien gilt, wo aber trotz alledem auch zuweilen irgend

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.

15 Vorzügliche reine Weine.

Israelitische

Restauration Hirschberger.

Kirchgasse 4.

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. 95

Genuine imported

Havannah and Manilla Segars, direct Importation.

Also a large assortment of

Segars of my own manufacture, made of the very best of

Havannah-, Cuba- and Brazil-Tobaccos.

All sorts of Cigarettes and Tobaccos from the factory

Compagnie Laferme Dresden by

Siegmund Baum,

31 Kirchgasse 31

Wiesbaden.

122

Russ. Kornbranntwein

doppelt gereinigte, beste Sorte empfiehl

53

M. Foreit, Taunusstr. 7.

Als Begleiterin auf einer Reise nach Italien erbiethet sich eine anst. gebildete Dame, die genaue Kenntniss des Landes und dessen Sprache besitzt. Näh. Adolphs-Allee 1, I. Etage. 134

Mein Inhalations-Salon für comprimirt und verdünnte Luft bleibt nur noch bis 1. Mai geöffnet, da ich während der Sommer-Saison in Ems practicare und erst zum October zurückkehre.

Wiesbaden, Taunusstrasse 27.

117

Dr. Cohn aus Ems.

Artesische Bohrungen

und andere geeignete Arbeiten zur Erschürfung von

Wasser, Mineralquellen, Erzen,

Bodenuntersuchungen etc. etc., sowie Lieferung der erforderlichen Apparate übernimmt

138

Ingenieur Schieffer, Wiesbaden.

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore

Florio & Co. Marsala-Parlermo, direct importirt, vorzüglichsten alten sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros & en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn

35 A. Engel, Hoflieferant.

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung. — Mässige Preise. 87

Elegante möblirte Wohnungen Sonnenbergerstrasse Nr. 27 und Leberberg Nr. 2 zu vermieten. 111

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hauteconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137

Fräulein Marie Petri, Goldgasse 21. Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr. neben dem Hotel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends mit Concert, Sonntag von 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 10 Uhr Abends mit Concert.

Entrée à Person 50 Pfg. An den Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark. Abonnements-, Familien-, Dutzend-Billets sind zu ermässigten Preisen zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden 50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

73 Die Direction.

eine Küchenfee mit ihrem „Schatz“ in der Reihe der eleganten Damenwelt sich ein Plätzchen wählt, spielte sich vor einigen Tagen eine höchst originelle Scene ab. Ein Mädchen, das ein silbergraues Kleid von schwerer Seide trug, rauschte mit der langen Schleppe am Arme eines jungen Mannes in den Salon, und kaum hatten beide an einem Tischchen Platz genommen, so rief das Mädchen, das eine etwas auffallende Bassstimme hatte, den Kellner herbei und bestellte ein Souper. — „Aber hübsch grosse Portionen, denn mein Schatz hat Appetit und ich gebe auch anständig Trinkgeld“ — sagte sie so laut, dass die ganze Nachbarschaft das Lachen nicht unterdrücken konnte. Sie nahm bald darauf aus der Tasche ein kleines Päckchen, das sie ihrem „Schatz“ zusteckte. „Echte Havanna — sie sind von dem Herrn“ — raunte sie ihm zu, indem sie ihren Bass so viel wie möglich dämpfte. — Nicht weit von diesem Pärchen sassen der Rentier R. und seine Frau, die die Heiterkeit der Nachbarschaft nicht theilten, namentlich schien Frau R. sehr erregt zu sein. Nach einiger Zeit sprang das Mädchen mit der Bassstimme von ihrem Sitze auf, denn ihr Schatz, der aus der Havanna gar gewaltige Rauchwolken aufblies, hatte auf das grauseidene Kleid einige Funken fallen lassen, so dass es in Brand gerieth. Es wurde zwar bald gelöscht, aber der junge Mann konnte sich nicht beruhigen, dass das kostbare Kleid durch seine Schuld verdorben wurde. „Thut nichts“ — tröstete sie ihn mit dem tiefsten Bass — „es ist nur das Kleid von meiner Madame.“ — Schallendes Gelächter folgte diesen Worten, aber Frau R. verliess mit ihrem Mann eiligst den Saal, da sie es nicht länger mit ansehen mochte, wie ihr schönes Kleid ruinirt ward. — Das Mädchen mit der Bassstimme war ihre Köchin, die am nächsten Quartaltage die Passion die Kleider von Madame zu tragen, theuer bezahlen wird.

Bestohlene Richter. In Warschau ist, wie der dort erscheinende „Wiek“ mittheilt, ein Diebstahl begangen worden, wie wir noch nie von einem ähnlichen gehört haben. Vor einigen Tagen versammelte sich das Richter-Collegium des Warschauer Ober-Gerichtshofes zu einer Sitzung. Nach Vorschrift wollten die Richter nun ihre Amtskleider anlegen und suchten diese in den Spinden, aber es stellte sich heraus, dass die Uniformen verschwunden waren. Nun darf aber der russische Richter nur in Amtstracht Recht sprechen, es wäre daher der Vorfall fast die Ursache zur Vertagung sämtlicher anstehenden Termine geworden. Zum Glück kamen den trostlosen Richtern Collegien aus anderen Abtheilungen zu Hilfe und überliessen ihnen leihweise für den Unglückstag ihre Amtskleider. Als wir diesen Diebstahl erfuhren, fügt der „Wiek“ hinzu, dachten wir mit Furcht und Zittern darüber nach, wo nun eigentlich nicht mehr gestohlen werden wird, wenn selbst in den Spinden des höchsten Gerichtes das bewegliche Eigenthum nicht mehr sicher ist. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.